

# Dogmatik »Theologie III: Gott-Vater«

---

## 1) Einleitung

Wir haben in einer vorigen Lektion gelernt, dass die Bibel Gott als den „einen Gott und den dreieinen Gott“ beschreibt<sup>1</sup>.

Dieses Thema soll nun aufgegriffen werden, indem wir diese drei ‚Personen‘ einzeln betrachten wollen. Hierzu werden wir kurz wiederholen, was das Dogma (L e h r a u s s a g e) der Dreieinigkeit beinhaltet. Anschließend würde ich am liebsten die erste Person der Dreieinigkeit behandeln, Gott-Vater, werde aber vorher auf eine große Schwierigkeit eingehen, die wir beim Betrachten unseres Gottes haben.

## 2) Die Dreieinigkeit

Nirgend in der Bibel wird der Begriff „Dreieinigkeit“ (oder andere Bezeichnungen dafür<sup>2</sup>) verwendet. Es gibt auch keinen lehrmäßigen Abschnitt, der das Thema behandelt. Die frühe Kirche hat in nachdenkender Auslegung der verschiedenen biblischen Aussagen der ganzen Heiligen Schrift ein Bekenntnis formuliert, welches aber immer nur bruchstückhaft ist und im Grunde immer unzureichenden Mitteln menschlichen Denkens und Ausdrucks entstand.

Viel Streit entstand um die Thematik über die Jahrhunderte und auch manche Sekten unterscheiden sich in dieser Frage deutlich von uns. So sehen zum Beispiel die Z e u g e n J e h o v a s Jesus nicht als Gott, sondern als Geschöpf an. Auf deren Glaubenspraxis hat dies unter anderem die Auswirkung, dass sie ihre Gebete nicht *an* Jesus richten, sondern nur *durch* ihn als „Fürsprecher“ an Gott.

So wird demzufolge eine vielleicht theoretisch wirkende Frage plötzlich sehr bedeutsam. Wir hingegen beten häufig zum Herrn Jesus Christus. Gesellen wir uns damit etwa zu den Götzenanbetern, wie mancher es der römisch-katholischen Kirche vorwirft, wo u.a. Maria angebetet und um Segnungen gebeten wird?

Gott erklärt uns, dass er *der Eine* ist, und doch in drei Personen unterschiedlich betrachtet werden will.

Das Thema ist schwierig. Und deshalb neigt man als Mensch manchmal dazu, der Schwierigkeit auszuweichen, indem man sich auf eine Seite des Pferdes lehnt - und herunterfällt. Aber das ist nicht ungefährlich:

„Da die Schrift vollständig und wörtlich von Gott gegeben wurde, ist sie in allem, was sie lehrt, ohne Irrtum oder Fehler.“<sup>ra</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. die Lektion Dogmatik 04 - Theologie II unter diesem Titel.

<sup>2</sup> Andere sprechen von der „Dreieinheit“, im katholischen Raum findet der Begriff „Dreifaltigkeit“ Anwendung.

35 Das zu glauben ist richtig. Alles andere führt, so die Verfasser<sup>3</sup> der o.g. Erklärung,  
36 „sowohl für den Einzelnen als auch für die Kirche zu ernsthaften Verlusten.“

37 „Halten wir an diesen drei Personen nicht fest, so flattert nur ein leerer Begriff von  
38 Gott ohne Beziehung zu dem wahren Gott in unserem Gehirn herum.“<sup>b</sup>

39 Calvin hat Recht: Wenn Gott sich einerseits als *einer* - andererseits in *drei Personen*  
40 darstellt, dann ist jedes Bild, das nur die eine Seite (oder die andere) darstellt,  
41 falsch. Anders herum formuliert: Aufgrund der Kompliziertheit der Lehre der Drei-  
42 einigkeit (lat. T r i n i t ä t) kann man schnell dazu übergehen, alle drei Perso-  
43 nen „über einen Kamm zu scheren“. Andererseits kann es auch dazu kommen, dass  
44 man eine Person der Dreieinigkeit herausgreift<sup>4</sup>, diese über die biblischen Maßen  
45 hinaus betont und deren Einheit mit den anderen Personen damit verletzt.

46 Diese und die folgenden Lektionen wollen daher die Einheit der Personen<sup>5</sup> der  
47 Dreieinigkeit betonen und doch den Versuch wagen, jenes, was die Bibel über eine  
48 dieser Personen besonders ausdrückt, auch gesondert herauszustellen.

### 49 3) Das Problem der biblischen Beschreibungen von Gott

50 Alles, was wir von Gott aus der Bibel wissen, tritt an uns in Begriffen heran, die wir  
51 verstehen, weil sie Ereignisse oder Dinge beschreiben, die der menschlichen Erfah-  
52 rung naheliegen. Um es etwas technischer auszudrücken: In allem, was die Schrift  
53 uns über Gott berichtet, berichtet sie in *anthropomorpher*<sup>6</sup> Sprache.

54 Dieser Begriff *anthropomorph* stammt von zwei griechischen Wörtern ab:

- 55 ➤ anthropos = Mensch
- 56 ➤ morphos = Form

57 *Anthropomorph* ist also etwas, was eine (äußere) menschliche Form hat, dem Äu-  
58 ßeren von Menschen oder menschlichen Handlungen ähnelt, aber eben nicht wirk-  
59 lich Mensch oder menschliches Wesen ist.

---

<sup>3</sup> 1977 schlossen sich Theologen aus unterschiedlichen Konfessionen und Regionen der ganzen Welt zum „Internationalen Rat für biblische Irrtumslosigkeit“ (ICBI) zusammen. Er arbeitete im Wesentlichen von 1978 bis 1986. Unter anderen haben folgende bibeltreue Theologen daran mitgearbeitet: Gleason L. Archer, Jay Adams, Greg Bahnsen, Henri A. G. Blocher, James M. Boice (Vorsitzender), Edmund P. Clowney, Charles L. Feinberg, Norman Geisler, Harold W. Hoehner, Kenneth Kanzer, D. James, Kennedy, Samuel Külling, Gordon Lewis, Harold Lindsell, John MacArthur, Josh D. McDowell, John W. Montgomery, James I. Packer, Earl D. Radmacher, R. C. Sproul, John F. Walvoord. / für die wichtige, vollständige 1. Chicago Erklärung siehe [www.chicago-erklaerung.de](http://www.chicago-erklaerung.de)

<sup>4</sup> Calvin beschreibt diesen Vorgang so, dass hierbei Gottes Wesen „in drei Personen zerrissen“ würde (Calvin, Institutio, I, 13,2).

<sup>5</sup> Die Begrifflichkeit „Person“ wurde in den Jahrhunderten neutestamentlicher Theologie immer wieder angegriffen. Wir schließen uns Ryrie an: „Das Wort ‚Personen‘ könnte irreführend sein, als gäbe es drei Einzelwesen innerhalb der Gottheit, doch welches andere Wort könnten wir verwenden? ‚Substanz‘ klingt zu materialistisch; vielleicht sollte man ‚Essenz‘ vorziehen. Mancher wird nicht wissen, was eine ‚Hypostase‘ ist [...]: ‚notwendige Existenz‘, ‚Personifizierung göttlicher Eigenschaften‘“ (Ryrie, Die Bibel verstehen. Dillenburg: Christliche verlagsgesellschaft, 2004: S. 83) - Mit Calvin formulieren wir aber: „doch jetzt wollen wir den Streit um die Ausdrücke fahren lassen und zur Sache selbst übergehen. Ich verstehe unter Person eine Seinsweise in Gottes Wesen, die in ihren Beziehungen zu den anderen eine unübertragbare Eigenheit besitzt.“ (Calvin, Institutio, I,13,76).

<sup>6</sup> Sprich: ‚An - tro - po - morf

60 Das sollte uns nicht verwirren! Gott muss doch, um sich zu beschreiben, Begriffe  
61 verwenden, die wir kennen! Von Gott wird also in menschlichen Begriffen oder  
62 Beschreibungen aus der Natur gesprochen. Diese Begriffe reichen an das heran,  
63 was Gott von sich beschreiben will - sie entsprechen dem aber nicht!

64 So offenbart Gott z.B. von sich: „*Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze*  
65 *Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.*“ (2Chr  
66 16,9). Kann man hieraus ablesen, dass Gott tatsächlich biologische Augen hat? Also:

67 „Sinnesorgane, die zur Wahrnehmung von elektromagnetischer  
68 Strahlung im Wellenlängenbereich des Emissionsspektrums der Sonne  
69 dienen. Höher entwickelte Augen dienen der Bildwahrnehmung. Der adäquate  
70 Reiz für dieses Sinnesorgan entsteht beim Menschen durch elektromagnetische  
71 Strahlung mit einer Wellenlänge zwischen etwa 380 nm und 780 nm und ist für  
72 Tag- und Nachtsehen etwas unterschiedlich. In den Fotorezeptoren des Auges  
73 erzeugen die absorbierten Lichtwellen Änderungen der Erregung in den ableitenden  
74 Nervenbahnen. Das Auge steht am Anfang der Sehbahn, die im Gehirn diese  
75 Erregungsänderung zum visuellen Cortex weiterleitet. Dort und in anderen übergeordneten  
76 Zentren werden die vom Auge stammenden Erregungsmuster schließlich zu optischen  
77 Wahrnehmungen verarbeitet.“<sup>c</sup>

79 Selbstverständlich meint Gott es nicht in diesem Sinne, wenn er sagt, dass seine  
80 Augen die Erde durchlaufen. Wir verstehen durchaus, dass der Bibeltext aussagt,  
81 dass Gott wahrnehmen kann. Und da Menschen dies mittels ihrer Augen tun, wird  
82 anthropomorph formuliert.

83 Das macht uns der Heilige Geist auch durch den Propheten Jesaja klar, wenn er  
84 deutlich, ja fast schon ironisch, formuliert: „*Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu*  
85 *kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören.*“ (Jes 59,1).

86 Gott führt uns also bei der Verwendung anthropomorpher Sprache keineswegs in  
87 die Irre. Und doch sollten wir gewarnt sein, damit wir keine dieser Beschreibungen  
88 vom Zusammenhang oder dem Rest der biblischen Offenbarung über  
89 Gott trennen. Wenn es in Joh. 4,24 heißt „*Gott ist Geist*“, also eben nicht körperlich,  
90 dann ist diese Bibelstelle ebenso wahr wie die vorgenannten. Unsere Augen können  
91 nicht „um die Ecke gucken“ - Gottes Augen schon! Das Gesamtbild ist dann maß-  
92 geblich.

93 Daher ist jede anthropomorphe Sprache über Gott wahr, wenn sie in der Schrift  
94 vorkommt, aber sie kann nur richtig verstanden werden, indem man fortlaufend die  
95 Schrift liest, um diese Sprache im Gesamtzusammenhang der Schrift zu verstehen.  
96 Hier zeigt sich wieder, dass viel Lesen und Bedenken der gesamten Schrift zu wahrer  
97 Erkenntnis führt.

98 Und doch bleibt bei allem intelligenten Bemühen klar bestehen: Himmlische Wahr-  
99 heiten sind für unseren begrenzten Verstand unfassbar und schwer in menschliche  
100 Begriffe zu gießen.

## 101 4) Gott der Vater

### 102 a) Anwendung des Vorgenannten auf den Begriff „Vater“

103 So ergeht es uns auch mit den Bezeichnungen, die die Bibel im Hinblick auf Gott  
104 verwendet. Am deutlichsten<sup>7</sup> wird die Trinität in Mt 28,19 erwähnt: „*tauft sie auf*  
105 *den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*“.

106 Wie sind aber die ‚Bezeichnungen‘ „Vater“ und „Sohn“ zu verstehen? Können wir  
107 hier einfach alle unsere menschlichen Definitionen anwenden (siehe das Beispiel  
108 mit dem Auge)? Was ist anwendbar - und was nicht? Zu einem Sohn gehört ein  
109 Vater, der ihn gezeugt<sup>8</sup> hat - aber auch eine Mutter!

110 Von Gott, dem Vater, wird sehr oft in der Schrift gesprochen:

- 111 ➤ Jes 64,7: „*Aber nun, Jahwe, du bist unser Vater. Wir sind der Ton, und du*  
112 *bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk deiner Hände.*“
- 113 ➤ Mt 6,8b: „*euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.*“
- 114 ➤ Gal 1,3: „*Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn*  
115 *Jesus Christus*“

116 Nun hat jeder Mensch unweigerlich einen Vater und ebenso unweigerlich auch  
117 Erfahrungen mit diesem. Das können schöne und erinnerungswürdige Erfahrungen  
118 sein; wahrscheinlicher ist es aber, wenn man den Statistiken glaubt, dass die meis-  
119 ten Menschen eher negative Erfahrungen mit ihren Vätern machen.

120 Welche Erfahrung es auch sein mag, darf diese nun herangezogen werden, um zu  
121 verstehen, wenn Gott, der Heilige Geist, in der Schrift über „den Vater“ spricht?

### 122 Menschliche Erfahrung auf Gott anwenden? Einerseits schon...

123 Einerseits vergleicht selbst unser Herr menschliche Väter mit dem himmlischen  
124 Vater:

125 Mt 7,11: „*Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst,*  
126 *wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn*  
127 *bitten!*“

### 128 ...andererseits aber doch nicht

129 Menschliche V ä t e r werden trotz allem immer wieder in ihrem Vatersein ver-  
130 sagen; das kann der Verfasser dieser Zeilen aus dem eigenen Versagen heraus be-  
131 zeugen. Väter sind sündigende Menschen. Insofern hinkt das menschliche Vaterbild  
132 sehr schnell, umso mehr, wenn man schlechte Erfahrungen mit dem eigenen Vater  
133 machte: angefangen von Vätern, die die Mütter mit ihren Kindern im Stich lassen  
134 bis hin zu Missbrauch jeder Art. All dies darf nicht auf den himmlischen Vater über-  
135 tragen werden!

136 Im Gespräch mit Menschen sollte uns das bewusst vor Augen stehen: Unsere (tat-  
137 sächlich vorkommenden!) schönen Erfahrungen mit dem liebevollen himmlischen  
138 Vater sind oft für andere nicht verständlich, weil wir den Begriff „Vater“ anders

<sup>7</sup> Beachte den Numerus: Wir lesen, dass getauft werden soll auf *einen* Namen und *mehrere* Perso-  
nen!

<sup>8</sup> Vgl. Apg. 13,33, wo Psalm 2,7 zitiert wird. Wen das Thema interessiert, dem empfehle ich das  
Studium der Artikel „Die Sohnschaft Christi“ (1999, aufbauend auf 1983) und „Erneute Prüfung der  
ewigen Sohnschaft Christi“ (2000), beide von John MacArthur, abrufbar unter [www.bibelbund.de](http://www.bibelbund.de)

139 füllen als sie! Hier muss somit mehr detailliert erklärt werden. Die sachlich richtige  
140 Einladung: „komm zum Vater im Himmel“ kann sonst falsche Empfindungen auslö-  
141 sen.

## 142 **b) Zusammenfassung**

143 Somit sind menschliche Vater-Sohn-Beziehungen nur irdische Bilder einer unendlich  
144 größeren himmlischen Wahrheit<sup>9</sup>. Die wahre V a t e r - S o h n-Beziehung  
145 existiert ewig innerhalb der Dreieinigkeit. Alle anderen sind bloß irdische Kopien,  
146 unvollkommen, weil sie an unsere Endlichkeit gebunden sind und doch eine we-  
147 sentliche ewige Realität illustrieren.<sup>d</sup>

148 Insgesamt bleibt uns also nichts anderes übrig, als zu forschen, welche Bedeutun-  
149 gen die Schrift diesem Begriff gibt (hier „Vater“, in der nächsten Lektion „Sohn“<sup>10</sup>).

## 150 **5) Sammlung von biblischen Aussagen zu Gott-Vater**

151 Es geht also darum, das biblische Zeugnis über den Vater (was die Bibel über den  
152 Vater bezeugt), zu finden. Da hilft am ehesten eine Konkordanz (Buch/Programm,  
153 das alle Bibelstellen anzeigt, die ein bestimmtes Wort enthalten). Diese Vorge-  
154 hensweise ist nicht perfekt, soll hier aber genügen.

155 Im Folgenden sollen lediglich Aussagen aus dem Johannesevangelium herangezo-  
156 gen werden. Im Johannesevangelium ist das Hauptthema zweifelsohne die  
157 G ö t t l i c h k e i t Jesu: „Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass  
158 Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt  
159 in seinem Namen.“ Joh 20,31

### 160 **Der Vater und der Sohn sind eins<sup>11</sup>**

161 Joh 10,30 „Ich und der Vater sind eins.“

162 Auf dieser grundsätzlichen Tatsache setzen viele andere Stellen auf, die die We-  
163 sensgleichheit von Vater und Sohn beschreiben (z.B. Joh 8,28; 10,15.38).

### 164 **Der Vater liebt den Sohn**

165 Joh 3,35 „Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben.“

<sup>9</sup> Und eben nicht andersherum! Denke an den Schatten, der ein Abbild des Gegenstandes ist: Wie er wirklich aussieht, wird vom Gegenstand, nicht dem Schatten definiert. Wir neigen aber dazu, das Bild des Schattens als definierend (normativ) anzusehen.

<sup>10</sup> Dasselbe gilt für alle Begriffe, die himmlisches beschreiben, zum Beispiel „Liebe“, „Gerechtigkeit“, „Vergebung“, „Gnade“, „Barmherzigkeit“. All diese Begriffe kommen in unserer menschlichen Erfahrung vor, definieren aber Himmlisches nicht, sondern beschreiben nur Teilaspekte -während andere menschlichen Teilaspekte ein falsches Licht auf Gott werfen würden! Unter anderem deswegen gibt es so viele Missverständnisse über Gott und sein immer gerechtes Handeln - und daraus resultierend Streit und Zerwürfnisse unter Menschen.

<sup>11</sup> Auch hier ist sprachliches Augenmerk gefordert. Das Verb „sind“ ist Mehrzahl, auch das Subjekt „der Vater und ich“ sind eindeutig zwei Personen. Die Aussage nun ist, dass sie „eins“ sind: nicht „einer“ (das wäre maskulin, also in einer Person), sondern „eins“ (Neutrum), was mehr das „Wesen“ oder „Essenz“ meint. Sorry für solche Begrifflichkeiten... vgl. Ryrrie, S. 83

166 **Der Vater handelt durch den Sohn**

167 Joh 5,36 „Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die  
168 Werke, die der Vater mir gegeben hat, daß ich sie vollbringe, die Werke selbst, die  
169 ich tue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat.“

170 **Der Vater hat den Sohn in die Welt gesandt**

171 Joh 10,36 „sagt {ihr} von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat:  
172 Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?“

173 **Der Vater will angebetet werden**

174 Joh 4,23 „Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater  
175 in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine  
176 Anbeter.“

177 **Der Vater richtet nicht, lässt dies aber den Sohn tun**

178 Joh 5,22 „Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er  
179 dem Sohn gegeben“

180 **Ausschließlich der Vater sendet Menschen zum Sohn (E.r.r.e.t.t.u.n.g.)**

181 Joh 6,44: „Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt  
182 hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“

183 **Der Vater prägt die Reden Jesu**

184 Joh 12,49+50: „Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der  
185 mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden  
186 soll; und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so,  
187 wie mir der Vater gesagt hat.“

188 **Der Vater sendet den Heiligen Geist**

189 Joh 14,26: Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in mei-  
190 nem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch  
191 gesagt habe.

192 **Der Vater gebietet/gebietet Jesus Christus**

193 Joh 14,31 „aber damit die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe und so tue, wie mir  
194 der Vater geboten hat.“

195 **Der Vater liebt die Jünger/Christen**

196 Joh 16,26: „An jenem Tag werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch  
197 nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst hat euch lieb,  
198 weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin.“

199 **c) Zusammenfassung**

200 Wir stellen -zumindest an den hier abgedruckten biblischen Aussagen fest, dass der  
201 Vater sich nicht durch andere Meinungen, Ansichten, Werte usw. vom Sohn (oder  
202 dem Heiligen Geist) unterscheidet. Vielmehr kann man die Unterschiede wie folgt  
203 einordnen:

204 **Der Vater nimmt bestimmte ‚äußere‘ Aufgaben/Tätigkeiten wahr<sup>12</sup>**

205 Man spricht auch von F u n k t i o n e n oder Handlungen. Hierzu gehören

- 206 ➤ die Erwählung (1Petr 1,2)
- 207 ➤ die Liebe zur Welt (Joh 3,16)
- 208 ➤ das Schenken guter Gaben (Jak 1,17)

209 **Der Vater nimmt bestimmte ‚innere‘ Aufgaben wahr<sup>13</sup>**

210 Hier wäre zu nennen

- 211 ➤ die Zeugung des Sohnes (Apg. 13,33; Ps 2,7, Hebr 1,5)
- 212 ➤ das Hervorströmen des Geistes (Joh 15,26)

213 Das Zeugen und das Hervorgehen finden innerhalb der göttlichen Essenz statt und  
214 bedingen keinerlei M i n d e r w e r t i g k e i t. Wir stellen nur fest (und  
215 grenzen an das Ende unseres Verstehen): Der Vater zeugt den Sohn, und von ihm  
216 geht der Heilige Geist hervor, während der Vater selbst weder gezeugt wird noch  
217 hervorgeht.<sup>e</sup>

218 **6) Hausaufgabe**

219 **a) Wiederholung der Attribute Gottes**

220 Ich verweise auf die Hausaufgabe b) der Lektion „Dogmatik - Theologie I“ (Seite 13).  
221 Wer an dieser Lektion teilgenommen hat, möge bitte prüfen, ob er diese geistlich  
222 weiterführende Hausaufgabe auch erledigt hat. Wenn nein, frage Dich bitte, warum  
223 nicht! Hierbei geht es nicht um einen Tadel durch den Lehrer, sondern die ernsthaf-  
224 te Bitte, nachzuprüfen, wie Deine Haltung im Hinblick auf das Lernen aussieht. Der  
225 Lehrer kann keine Heiligung oder Erkenntnis bewirken

226 Wie auch immer, für alle soll sie erneut gelten (ggf. Download auf  
227 [www.gemeindebibelschule.de](http://www.gemeindebibelschule.de)).

228 **b) Die Personen im Gebet unterscheiden lernen**

229 Die drei Personen werden selten in unseren Gebeten unterschieden. Manchmal  
230 hört man sogar: „Lieber Vater, danke, dass Du für uns am Kreuz gestorben bist.“

231 Ich bin überzeugt, dass es eine lohnenswerte Übung ist, beim Gebet durchaus die  
232 einzelnen Personen der Gottheit vor Augen zu haben und Gott-Vater und Gott-Sohn  
233 direkt anzusprechen<sup>14</sup> und ihnen für das zu danken, was sie nach der Schrift getan  
234 haben. Hierbei dürfen wir aber ebenso die Einheit und Einmütigkeit bedenken. Ich  
235 denke, dass dieses zunächst ungewohnte Beten nach kurzer Zeit eine Bereicherung  
236 unserer Anbetung darstellt.

<sup>12</sup> In der Theologie wird dies als Betrachtung der Trinität aus ökonomischer oder funktioneller Sicht bezeichnet.

<sup>13</sup> In der Theologie wird dies als Betrachtung der Trinität aus ontologischer Sicht bezeichnet.

<sup>14</sup> Bezüglich der direkten Ansprache von Gott-Heiliger Geist im Gebet werden wir uns Gedanken machen, wenn wir diese Person der Dreieinheit behandeln. Bis dahin möchte ich einfach noch nichts sagen, was hier eventuell verwirren könnte.

237 **Ein Beispiel**

238 Aus diesem Grund möchte ich ein Gebet abdrucken, das einem Büchlein mit puri-  
239 tanischen<sup>15</sup> Gebeten und Anbetungen entnommen ist, das mein Gebetsleben seit  
240 einiger Zeit enorm bereichert. Man kann es nachbeten, aber besser noch, man kann  
241 es sich zu eigen machen, d.h. von der Tiefe der Gebete lernen und versuchen, ähn-  
242 lich zu beten. Zur Ehre Gottes!

243 A CONVERT'S :FIRST PRAYER<sup>16</sup>

244 My FATHER,

245 I could never have sought my happiness in thy love, unless thou had'st first  
246 loved me.

247 Thy Spirit has encouraged me by grace to seek thee, has made known to me  
248 thy reconciliation in Jesus, has taught me to believe it, has helped me to  
249 take thee for my God and portion.

250 May he grant me to grow in the knowledge and experience of thy love, and  
251 walk in it all the way to glory.

252 Blessed for ever be thy fatherly affection, which chose me to be one of thy  
253 children by faith in Jesus:

254 I thank thee for giving me the desire to live as such.

255 In Jesus, my brother, I have my new birth, every restraining power, every  
256 renewing grace.

257 It is by thy Spirit I call thee Father, believe in thee, love thee;

258 Strengthen me inwardly for every purpose of my Christian life;

259 Let the Spirit continually reveal to me my interest in Christ, and open to me  
260 the riches of thy love in him;

261 May he abide in me that I may know my union with Jesus, and enter into  
262 constant fellowship with him;

263 By thy Spirit may I daily live to thee, rejoice in thy love, find it the same to  
264 me as to thy Son, and become rooted and grounded in it as a house on  
265 rock;

266 I know but little - increase my knowledge of thy love in Jesus, keep me  
267 pressing forward for clearer discoveries of it, so that I may find its eternal  
268 fullness;

269 Magnify thy love to me according to its greatness, and not according to my  
270 deserts or prayers, and whatever increase thou givest, let it draw out  
271 greater love to thee.<sup>f</sup>

272 **Selber machen**

273 Versuche, in Deinen nächsten Gebeten direkt den Vater anzusprechen und hierbei  
274 insbesondere auf die Dinge einzugehen, die nach biblischem Zeugnis von ihm kom-  
275 men (siehe das obige Kapitel).

<sup>15</sup> Die Stärke des puritanischen Charakters und Lebens lag im Praktizieren von Gebet und Meditation.

<sup>16</sup> Bedauerlicherweise habe ich es aus Zeitgründen nicht geschafft, das Gebet zu übersetzen. Ich bitte um Nachsicht.



### 276 c) Dein Vaterbild

277 Denke darüber nach, worin sich Dein leiblicher und Dein himmlischer Vater unter-  
278 scheiden. Welche Vorbehalte hast Du gegenüber Deinem leiblichen Vater - und  
279 inwiefern hast Du diese eventuell auch auf Deinen himmlischen Vater übertragen?

280 Nimm Dir viel Zeit, die o.a. Bibelstellen (und weitere) zu studieren. Dein himmli-  
281 scher Vater ist heilig und rein und sündlos. Lass Dein Gottesbild durch die Schrift  
282 korrigieren - und fange an bzw. fahre darin fort, Deinen himmlischen Vater zu lie-  
283 ben. Gelingt Dir dies nicht, suche bitte seelsorgerlichen Rat.

### 284 d) Lass Dich verwandeln im Hinblick auf Deine eigene Rolle 285 als Vater

286 Je mehr Du über den himmlischen Vater nachdenkst, darfst Du Seinen Geist bitten,  
287 diesem himmlischen Vater immer ähnlicher zu werden, gerade in Deiner eigenen  
288 Vaterrolle auf Erden. Eph 3,14+15: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,  
289 von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird“

290 Bedenke: Nicht Deine Vaterschaft bestimmt, wie der himmlische Vater ist! Sondern  
291 Gott-Vater definiert wie Vaterschaft aussieht (vielleicht ist das auch der einzige  
292 Grund, warum er sich als „Vater“ bezeichnet). Sei Deinen Kindern (und ihren Freun-  
293 den) ein lebendiges Abbild des himmlischen Vaters und versuche durch die Kraft  
294 des Heiligen Geistes ihnen den himmlischen Vater vor Augen zu malen.

### 295 e) Zum nächsten Mal

296 Wenn wir die nächste Lektion zur Theologie haben, werden wir uns mit Gott-Sohn  
297 beschäftigen. Überlege bereits vorab: Welche zentrale Rolle kommt diesem im Hin-  
298 blick auf den Vater zu? Warum? Und inwiefern hat dies Auswirkungen auf alles, was  
299 in dieser Lektion behandelt wurde?

## 300 7) Bibliographie

- <sup>a</sup> Aus der Zusammenfassenden Erklärung (Ziffer 4, Satz 1) in: Die Irrtumslosigkeit der Bibel. Erste Chicago-Erklärung von 1978, Gefell: Bibelbund-Verlag, 2008
- <sup>b</sup> Johannes Calvin. Unterricht in der christlichen Religion. Institutio Christianae Religionis. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2008; I, 13,2
- <sup>c</sup> Seite „Auge“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Januar 2010, 20:00 UTC. (Abgerufen: 22. Januar 2010, 13:33 UTC), URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Auge&oldid=68831254>
- <sup>d</sup> John MacArthur. Erneute Prüfung der ewigen Sohnschaft Christi, in: Bibel und Gemeinde I/2000, Berlin: Bibelbund-Verlag, 2000; abrufbar unter [www.bibelbund.de](http://www.bibelbund.de)
- <sup>e</sup> Charles Ryrie. Die Bibel verstehen, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2004.
- <sup>f</sup> Arthur Bennett (ed.). The Valley of Vision. A Collection of Puritan Prayers & Devotions, Edinburgh (UK): Banner of Truth Trust, 1975 (2009), S. 94-95